



AFRIKA/REPUBLIK KONGO - EBOLA FORDERT NEUE OPFER: DER DISTRIKT MBOMBO WIRD UNTER QUARANTÄNE GESTELLT

Brazzaville (Fidesdienst) – Immer wieder kommt es im tropischen Regenwald zu Ebola-Epidemien, bei denen Dutzende Menschen sterben. Nach Angaben des Gesundheitsministers der Republik Kongo, Alain Moka, starben jüngst im Nordwesten des Landes elf Menschen an der Virus-Infektion. Zu der jüngsten Epidemie kam es im Distrikt Mbomo, rund 700 Kilometer südlich der Landeshauptstadt Brazzaville, in der Nähe der Grenze zu Gabon. Nachdem bereits weitere Fälle mit Verdacht auf Ansteckung gemeldet wurden, dürfen die Bewohner die Region nicht mehr verlassen. Dasselbe Gebiet war bereits 2002 unter Quarantäne gestellt worden, als das Virus, gegen den es keine Therapie gibt, in 120 Krankheitsfällen zum Tode geführt hatte. „Den Opfern wurden Proben entnommen, die in einem Speziallabor analysiert werden“, so der Gesundheitsminister, „und diese Proben haben sich als positiv erwiesen“. Die Behörden vermuten, dass es zu dieser neuen Epidemie kam, nachdem einiger Jäger der Region ein totes Tier verzehrt hatte, das sie im Wald gefunden hatten. Das Ebola-Virus ist hoch ansteckend und wird durch Körperflüssigkeit wie Speichel oder Blut übertragen. Die Infektion kann starke innere Blutungen hervorrufen und führt in 90% der Fälle zum Tod. (AP) (Fidesdienst, 21/11/2003 – 19 Zeilen, 194 Worte)